

Johannes Junker:

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“

Wer den Spuren Martin Luthers in der alten Hansestadt Braunschweig nachgehen will, kommt an der Kirchenmusik nicht vorbei und einem Kirchenmusiker, Hymnologen, Chorleiter und Komponisten, der für die Kirchenmusik der lutherischen Kirche von bleibender Bedeutung gewesen ist: Nicolaus Decius (um 1485- nach 1546), ein Zeitgenosse Martin Luthers.

Nicolaus Decius‘ Lebenslauf

Nicolaus Decius befindet sich schon zusammen mit Gottschalk Kruse im Benediktinerkloster St. Aegidien als die Reformation in Braunschweig begann¹. Während Kruse durch sein eben in Wittenberg erworbenes theologisch-reformatorisches Wissen mit seinen Vorlesungen ungeheures Aufsehen erregt, ist sicher auch Decius, der Lehrer und Kantor an der St. Aegidien-Schule unter seinen Zuhörern.² Doch wo kam er her?

Nicolaus Decius, wurde um 1485³ in Hof an der Saale mit dem noch nicht latinisierten Familiennamen Tech geboren.⁴ Hier besuchte er die Lateinschule⁵. 1501 wurde er an der Universität zu Leipzig immatrikuliert, die er als „Bacalaureus beider Rechte“ (Kirchenrecht und römisches Recht) verließ⁶. 1506 wurde Decius Benediktinermönch, 1519-1522 Prediger am Augustinerinnenkloster Steterburg in Salzgitter, wo er recht bald zum Propst⁷ aufstieg.

Über die Kindheit und Jugendzeit von Decius sind Einzelheiten nicht bekannt. Es gibt auch bei ihm keine autobiographischen Informationen. Alles, was man von seinem Lebenslauf weiß, kann nur aus anderswo bekannt gewordenen Quellen rekonstruiert werden.

1521 kam von ihm die „Summula“ heraus ein Büchlein von 20 Seiten, das einzige Buch, das von ihm nachgewiesen werden kann. „Decius hat in diesem

¹ Siehe Johannes Junker, Von Gottschalk Kruse bis Johannes Bugenhagen oder Wie die Reformation in Braunschweig begann, in: LUTHERISCHE BEITRÄGE, 3/2022, S. 139ff. Auch Klaus Jürgens, in: Von der Taufe der Sachsen zur Kirche in Niedersachsen, Braunschweig 2010, S. 131.

² Siehe Nils Niemann, „Alleine God in der hoege sy eere“ Braunschweig 1522, in: Quellen und Beiträge zur Geschichte der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig, Heft 8, Wolfenbüttel 2008, S. 23.

³ Martin Luther 1586 (!).

⁴ Ich folge hier Nils Niemann, a. a. O., S. 7ff. (Vgl.: Wolfgang Herbst (Hg.) Wer ist wer im Gesangbuch?, Göttingen 2001).

⁵ Wie es dort zugeht ist anschaulich berichtet bei Nils Niemann, S. 7-10.

⁶ Auch hierzu Nils Niemann, S. 10-15.

⁷ Das war damals Beichtvater und rechtlicher Vertreter der Äbtissin und Verwalter des Klostervermögens.

Buch die zentralen Aussprüche Jesu aus dem Matthäusevangelium zusammengestellt, insgesamt 111 an der Zahl, darunter die markanten Aussprüche aus der Bergpredigt. Eine Darstellung Jesu bei der Bergpredigt ist dem Druck als Holzschnitt auf dem Titel vorangestellt. Jeden dieser von ihm gesammelten Aussprüche Jesu fasste Decius nun in einem Merkvers zusammen, und zwar jeweils als lateinischen Zweizeiler und niederdeutschen Vierzeiler. Der lateinische Bibeltext der Vulgata erscheint am Rand. Damit ordnet sich Decius ganz in das reformatorische Bestreben ein, auch den Laien die Texte der Heiligen Schrift verständlich zu machen. 1522 ließ Decius sein Buch bei dem lutherisch gesinnten Drucker Hans Dorn in Braunschweig publizieren⁸ Das einzige noch vorhandene Exemplar dieser Druckschrift befindet sich in der Marktkirchenbibliothek in Goslar.

Ein einziges Beispiel⁹ aus den „Summula“ (ohne die hier kursiv hinzugefügten Übersetzungen):

| | |
|---|---|
| Eternis opibus si quis volet esse beatus Contemnat mundus quae preciosa putat <i>(Wer durch ewige Werke glücklich werden will/ Muss die Welt verachten und Reichtümer verschmähen)</i> | Beati pauperes quoniam ipsorum est regnum celorum <i>(Selig sind die Armen, denn das Himmelreich ist ihrer)</i> |
| We wyl by godde ryck werden Und besitten ewyk gut De moyt göder der erden Vorsmahen und lyven armut <i>(Wer bei Gott reichwerden will / Und ewige Güter besitzen / Der muss die Güter der Erde / Verschmähen und die Armut lieben).</i> | |

Dass Decius inzwischen die Vierzeiler in niederdeutscher Sprache – wenn auch nicht immer fehlerfrei – zustande bringt, zeigt, dass er inzwischen die Sprache gelernt hat, die hier ausnahmslos gesprochen und verstanden wird. Die Summula sind außerdem die Vorstufe für seine baldigen niederdeutschen Kirchenliederdichtungen.

Schon „im Spätsommer 1522 muß er dem Klosterleben endgültig den Rücken gekehrt haben,¹⁰ denn er verläßt Steterburg und das Kloster. Zu seiner Umsiedlung in die Freie Hansestadt Braunschweig kann nur vermutet werden, dass er sich auf diese Weise zunächst dem Zugriff des Herzogs Heinrich d. J. entzog, dem glühenden Feind der Reformation, der ihn ja dem Kloster Steterburg empfohlen hatte.

Hier halten wir zunächst inne, um sein Wirken, das gerade für uns hier von Bedeutung ist, zu erfahren.

⁸ Nils Niemann, S. 19f.

⁹ Mehr davon bei Nils Niemann S. 20.

¹⁰ Wieder sind die Umstände, die dazu geführt haben, unbekannt.

Decius‘ Wirken in Braunschweig

„Er wurde „Schul-Collega“, also zweiter Lehrer und somit wahrscheinlich Kantor an der St. Aegidien- und Katharinenschule in Braunschweig...Den entscheidenden Schritt von Decius, sich...zu dem nun als Ketzler verfolgten Luther zu bekennen, hat wohl die Tätigkeit des Mönches Gottschalk Kruse am Braunschweiger Kloster St. Aegidien bewirkt.“¹¹

Wir erinnern uns an die Situation wie sie war, nachdem Kruse in Wittenberg studiert hatte: „Wieder im Kloster zurück, bitten ihn die Novizen um Vorlesungen. Er legt ihnen das Matthäusevangelium aus. Bald nehmen auch andere Ordensbrüder und angesehene Bürger der Stadt daran teil¹². Neider und Feinde sind auch darunter. Er wird der Ketzerei angeklagt. Auf dem Landtag von Salzdahlum 1522 setzt Herzog Heinrich d. J. die Umsetzung der Wormser Reichstagsbeschlüsse durch und Kruse wird Landesverweisung angedroht. Der Abt (Koch) schickt ihn nach Volkmarode, was zum Ägidienkloster gehört. Als es für ihn auch dort gefährlich wird, weicht er nach Wittenberg aus. Er verfasst die erste kleine Reformationsschrift Norddeutschlands in niederdeutscher Sprache,¹³ die später in Braunschweig gedruckt wird. Als es in Braunschweig wieder ruhiger geworden ist, ruft ihn sein Abt zurück. Kruse fährt mit seinen Vorlesungen fort, nun über den Römerbrief... Der Abt nimmt jedes Mal daran teil, um keinen neuen Verdacht aufkommen zu lassen. Doch in der Fastenzeit 1523 muss Kruse wieder nach Volkmarode ausweichen.... Die Verleumder ruhen nicht. Herzog Heinrich d. J. „gewalthätig, wie immer, unbekümmert um die fürstliche Hoheit des Herzog Ernst“ sandte „am Donnerstag nach Lätare ungefähr dreißig Reiter nach Volkmarode, um die Missethäter zu ergreifen. Hornburg wurde verwundet nach Wolfenbüttel geschleppt und dort in Ketten und Banden gelegt; Kruse aber, glücklicherweise gerade abwesend, in allen Winkeln vergeblich gesucht. Durch Gottes wunderbare Führung war er noch einmal der Gefahr entronnen. Aber nun muß er, wie so viele Glaubenszeugen, Amt und Vaterland verlassen“¹⁴

Während Kruses Wirken in Braunschweig entfaltete auch Decius dort für kurze Zeit seine Wirksamkeit. Der Braunschweiger Kirchenhistoriker Rethmeyer¹⁵: „Zu jener Zeit hat gelebet und sich auch zum Evangelio bekennet Ni-

¹¹ Nils Niemann S. 23.

¹² Wohl auch Nicolaus Decius.

¹³ Van adams vnd unsem valle vnd wedder uperstandinghe, Doctor Gotcalcus kruse, Druck: Hans Dorn, Braunschweig,1522 (Wolfenbüttel, hab Te 694) und <https://onb.digital/result/107FDA67>

¹⁴ Johannes Junker, S. 10. Das letzte ist ein Zitat aus: Johannes Beste, Geschichte der Braunschweigischen Landeskirche von der Reformation bis auf unsere Tage, Wolfenbüttel, 1889. S. 11f.

¹⁵ Philipp Julius Rethmeyer, *Historiae Ecclesiasticae | in clytae urbis Brunsvigae | Pars III. | oder: | Der berühmten | Stadt Braunschweig | Kirchen=Historie | Dritter Theil ...*, S. 19, 1710. (Zitat

colaus Decius.[...] Von diesem haben diejenigen, die ihn gekannt [...] standhaft bezeuget, dass er die schönen teutschen Gesänge Allein Gott in der Höh sei Ehr‘ und O Lamm Gottes unschuldig usw. gemacht habe. Und dieweil er ein trefflicher Musicus gewesen, der auf der Harfen wohl spielen können, so habe er zugleich auch die Gesänge in die noch gewöhnliche anmuthige Melodeien gebracht. Ebenermaßen soll er auch das Lied Heilig ist Gott der Vater, so nicht mehr viel in Gebrauch ist, verfertiget und selbigem eine nicht weniger anmutige Melodei gegeben haben.“

„Die Erinnerung an Decius war noch lebendig, als gut zwanzig Jahre nach ihm ein Landsmann aus Hof nach Braunschweig kam. Es war der Theologe und Liederdichter Johannes Streitberger. Dieser berichtete später in der Heimat, der Sohn der Stadt Hof sei in Braunschweig so berühmt geworden, dass man ihm statt „Dech“ den römischen Namen „Decius“ gegeben habe und fährt fort: ‚In dieser Stadt hat er unter großer Bewunderung der niedersächsischen Bevölkerung das Aufführen mehrstimmiger Musikstücke eingeführt, denn einen solchen Zusammenklang verschiedener Stimmen hatte man bisher noch nicht gehört.‘ Es spricht alles dafür, dass es sich bei diesen ‚mehrstimmigen Musikstücken‘ um die Choräle von Decius gehandelt hat.“

Decius gebührt „die Ehre, auf dem Gebiet des Gemeindelieds der erste gewesen zu sein. Luther selbst verfasste seinen Aufruf, Gesänge in der Muttersprache zu dichten, erst ein Jahr *nach* Decius‘ Braunschweiger Chorälen im Jahr 1523.“¹⁶ „In der ‚Formula Missae et Communionis‘ von 1523 wünscht der Reformator, dass wir viele Gesänge (cantica) in der Volkssprache hätten, die die Gemeinde (populus) während der Messe singt. Doch bedauernd fügt er hinzu: Aber uns fehlen die Dichter (poetae); bzw. es sind uns noch keine bekannt, die uns rechte christliche (pias) und geistliche Lieder – wie Paulus sie nennt – anstimmen könnten.“¹⁷

„Decius‘ Lieder haben sich in Windeseile im gesamten niederdeutschen Raum verbreitet – von Braunschweig über Magdeburg bis nach Rostock waren sie bald in aller Munde. Die lässt sich gut an den Erscheinungsorten und –daten der frühen evangelischen Gesangbücher ablesen, in denen Decius‘ Lieder erschienen. Schon 1525, ein Jahr nach dem Erscheinen des ersten evangelischen Gesangbuchs überhaupt, wurde ‚Alleine God in der hoege sy eere‘ in Rostock gedruckt, die anderen Lieder folgten 1531 in Magdeburg... 1539 folgten in Leipzig erste hochdeutsche Fassungen des Gloria- und Agnus-Dei-Liedes.“¹⁸ In Braunschweig wurde das erste Gesangbuch für die Kirche erst 1698 gedruckt.¹⁹ Es sind auch keine Lieder anderswo als in den genannten Gesang-

hier nach Nils Niemann, S.25f).

¹⁶ Nils Niemann, S. 28.

¹⁷ Ernst Volk, Ein feste Burg ist unser Gott, Neuendettelsau, 2017, S. 24.


¹⁸ Nils Niemann, S. 28.

¹⁹ Dietrich Küssner, Die fünf Gesangbuchgenerationen der Braunschweigischen Landeskirche,

büchern und auch keine mehrstimmigen Sätze dazu von Nicolaus Decius überliefert worden.

Im Folgenden zeigen wir mit einem Ausschnitt aus dem Magdeburger Gesangbuch von 1542 Decius' Agnus Dei mit Noten und in niederdeutscher Sprache:

Das Agnus Dei.



O lam Gottes unschuldich / Am stam des Crützes ges
 All ridt gefunden duldich / wovol du wördest vor
 slachtet / All sünde hefftu gedragen / sus möste wy
 achtet .

Das Gloria in excelsis Deo von Decius in seinem Urtext aus dem Rostocker Gesangbuch von 1528 in Schriftübertragung, wobei Decius mit der 3. Strophe abschließt (Die 4. Strophe ist vermutlich vom Herausgeber ergänzt worden):

Alleine God in der hoege sy eere
 und danck vor syne gnade.
 Darumme dat nu und vort nicht meer
 uns roeren mach eyn schade.
 Eyn wolgevallent Godt an une hath
 nu ys groth vrede aen underlath
 Alle veyde nu hefft eyn ende.

Wy lauen prysen anbeden dy
 vor dyne ere wa dy dancken.
 Dath du Godt vader ewichlyck

Regeerst aen alle wancken.
 Gantz ungemeten ys dyne macht
 vort geschueth wat dyn wylle hefft gedacht
 Wol uns des fynen heren.

O Jesu Christ soene eynghebaren
 dynes hemmelschen vaders.
 Vorsoener der de weren vorlaren
 du styller unßes haders.
 Lam Gades hyllighe here unde groeth
 nym an de bede van unsere noeth
 Vorbarme dy unßer Amen.

(O hyllighe geyst, du groeteste guth
 du alder heylsamme toester.
 Vor duevels gewalt vordan beghuet
 de Jesu Christus vorloesede.
 Dorch grote marter und bytteren doth
 Affwende alle unsen jamer und noeth
 Dartho wy uns vorlaten.)²⁰

Auf die weitere Rezeption dieser Deciuslieder wollen wir hier nicht eingehen. Sie begleiten uns am Sonntag als Gloria – meist leider ohne das dazu gehörende deutsche Laudamus in den Strophen 2-3 – und als Agnus Dei in der Passionszeit, weil sich in der *Abendmahlsliturgie* Luthers Version des Agnus Dei eingebürgert hat.²¹

Das Braunschweiger Ende für Decius und sein weiterer Weg

Als Gottschalk Kruse im März 1523 gerade den herzoglichen Reitern entkommen war und Braunschweig für immer verlassen musste, war auch für Nicolaus Decius die Zeit hier zu Ende. Im Mai schon finden wir ihn – auch wie vordem Kruse – in Wittenberg, wo er sich mit anderen 285 Studenten in die Matrikel der Universität einschrieb, die er als Magister verließ.

„In Wittenberg erlebte Decius auch bewegende reformationsgeschichtliche Ereignisse, so die Abendmahlsausteilung in beider Gestalt. In der Stadtkirche konnte er Johannes Bugenhagen, den späteren Reformator Braunschweigs, predigen hören. Bei Decius Studien an der Universität wird Luthers Mitstreiter Philipp Melanchthon sicher einen ebenso prägenden Einfluss ausgeübt haben

²⁰ Text bei Nils Niemann, S. 63.

²¹ ELKG², 125 und 402/403; EG 179 und 190.

wie der Reformator selbst. Das massenhafte Verlassen der Klöster...hatte eine erschreckende Bildungslücke gerissen...Mit Unterstützung Luthers ging Melanchthon nun an die Reorganisation des Schulwesens. Decius wird als Lehrer von Unterricht Melanchthons profitiert haben und konnte die Vorgaben aus Wittenberg auf seinen späteren Stellen umsetzen.“²²

Von 1524-1529 finden wir Nicolaus Decius an St. Nicolai in Stettin um nun auch in dieser Stadt die lutherische Lehre zu verkündigen. Als 2. Pastor bekam er dort jedoch dafür nur wenige Stunden die Kirche zur Verfügung und als die Partei der „Altgläubigen“ wieder die Oberhand bekam, musste er wieder weichen.²³

Den Rest seines Lebens – bis 1539 – verbrachte er als Pastor, Lehrer und Kirchenmusiker im Herzogtum Preußen, das 1525 evangelisch geworden war, in 9 Jahren an vier verschiedenen Orten in Ostpreußen: In Liebstadt, Mühlhausen bei Elbing, Bartenstein, Königsberg und wieder in Mühlhausen. Dort hatte der Herzog 4000 Niederländer angesiedelt, was ihm lutherischerseits manche Kritik einbrachte. „Offenbar hat Decius mit der Glaubensrichtung der Niederländer sympathisiert. Dies wäre jedenfalls eine Erklärung dafür, dass ihn Luther und die frühen Chronisten der lutherischen Kirche mit keinem Wort erwähnen.“²⁴ Dort ist er vermutlich und jedenfalls nicht vor dem 1. Januar 1546 – im Todesjahr Luthers – gestorben.

„Ein begabter Musiker, ein engagierter Lehrer, ein unerschrockener Prediger und Glaubenskämpfer, der für seine Überzeugungen eintrat und neue Herausforderungen nicht scheute – dieses Bild ergibt sich, wenn man die Bruchstücke aus Decius' Leben nebeneinander hält. Vieles bleibt im Dunkeln, Kriege und Feuersbrünste haben die meisten Dokumente und Stätten seines Wirkens zerstört. Zwei Lieder aber „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ und „O Lamm Gottes unschuldig, die in Braunschweig in der Aegidienkirche zu ersten Mal erklangen, sind bis heute lebendig geblieben.“²⁵

²² Nils Niemann, S. 33.

²³ Nils Niemann meint vage: „Gegen 1530 wird er geheiratet und eine Familie gegründet haben“ (S. 38).

²⁴ A. a. O., S. 38.

²⁵ A. a. O., S. 44.